

## Kompetenzraster 9101, CE9, Kap. 4

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegeprozesse und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	<b>Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erheben soziale und biografische Informationen des zu pflegenden Menschen und seines familiären Umfeldes und identifizieren Ressourcen in der Lebens- und Entwicklungsgestaltung (I.5.a).</li> <li>• berücksichtigen bei der Planung und Gestaltung von Alltagsaktivitäten die Bedürfnisse und Erwartungen, die kulturellen und religiösen Kontexte sowie die Lebens- und Entwicklungsphase der zu pflegenden Menschen (I.5.c).</li> <li>• verfügen über grundlegendes Wissen zu familiären Systemen und sozialen Netzwerken und schätzen deren Bedeutung für eine gelingende Zusammenarbeit mit dem professionellen Pflegesystem ein (I.6.d).</li> </ul>			
	... fachliche Grundlagen zu Hör- und Seheinschränkungen nachvollziehbar erläutern. ... die Ursachen für Hör- und Sehbeeinträchtigungen für alle Altersstufen richtig benennen. ... Konsequenzen für die Alltagsgestaltung und Kommunikation von Menschen mit Hör- und Seheinschränkungen richtig erläutern. ... Hilfsmittel für Seh- und Hörbeeinträchtigungen differenziert benennen.	... Situationen und Bedürfnisse von Menschen mit Hör- und Seheinschränkungen umfassend analysieren. ... bei Hör- und/oder Seheinschränkungen Pflegemaßnahmen situationsbezogen planen und durchführen und individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. ... vorhandene Ressourcen situativ richtig erkennen und beurteilen, um die passenden Hilfsmittel bei Hör- und/oder Sehbeeinträchtigungen zu wählen und den richtigen Umgang mit Hilfsmitteln für Seh- und Hörbeeinträchtigungen zu fördern und unter hygienischen Richtlinien zu gewährleisten. ... situativ erkennen, wann eher Angehörige bzw. Begleitpersonen zum Hör- und Sehvermögen befragt werden. ... Empathie und Verständnis als zentrale Elemente meiner Arbeit verankern, um inklusives Handeln zu fördern.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren und evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... Untersuchungen zum Hören und Sehen im Säuglings- und Kindesalter differenziert erklären.	... mögliche Konsequenzen bei Einschränkungen des Hörens und Sehens im Säuglings- und Kindesalter erkennen.	... beurteilen, inwiefern ein Kind in seiner Entwicklung aufgrund Hör- und/oder Sehbeeinträchtigungen verzögert ist.	
	... die Bedeutung und Ablauf der Pflegevisite richtig benennen.	... Pflegebedarfe und -probleme während der Pflegevisite identifizieren.	... Rechte zu pflegender Personen während der Pflegevisite bewusst respektieren und fördern.	
	... die Bedeutung des Wohnraumwechsels für pflegebedürftige Personen verständlich erklären.	... den Pflegebedarf und die Pflegeprobleme beim Wechsel des Wohnraums situativ identifizieren. ... die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern, um eine ganzheitliche Pflege während des Wohnraumwechsels zu gewährleisten. ... das Selbstbestimmungsrecht bei eingeschränkter Selbstbestimmungsfähigkeit wahren.	... Pflegepläne evaluieren, um den Bedürfnissen der zu Pflegenden während des Umzugs gerecht zu werden.	
<b>II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten</b>	<b>Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan:</b> • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e).			
	... Kommunikationsbarrieren, die aufgrund von Hör- und Sehbeeinträchtigungen entstehen, korrekt erläutern.	... unterstützende und kompensierende Maßnahmen einleiten, um Kommunikationsbarrieren zu überbrücken oder zu reduzieren und zu passenden Kommunikations- oder Hilfsmittel beraten, um Barrieren abzubauen.	... reflektieren, dass die Art und Weise, wie ich Informationen erhebe, das gesamte Vertrauensverhältnis beeinflusst und damit auch den weiteren Pflegeprozess.	
	... Grundlagen zu Hilfsmitteln und technologischen Unterstützungsmöglichkeiten verstehen und einordnen.	... Situationen analysieren und passende Kommunikations- oder Hilfsmittel vorschlagen, um Barrieren abzubauen. ... zum Umgang mit Hilfsmitteln für Seh- und Hörbeeinträchtigungen situativ beraten und anleiten.	... die durchgeführte Beratung und Anleitung reflektieren und evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... gesetzliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit Hör- und Seheinschränkungen korrekt benennen und anwenden.	... Maßnahmen situationsbezogen planen, um die Selbstständigkeit und Teilhabe der Betroffenen zu fördern.	... die Auswirkungen von Unterstützungsmaßnahmen auf die Lebensqualität und Autonomie reflektieren.	
	... die Herausforderungen des Wohnraumwechsels für pflegebedürftige Personen beschreiben.	... die Bedürfnisse einer pflegebedürftigen Person bei einem Wohnraumwechsel bewusst beachten und zu Pflegenden und Angehörige entsprechend bedarfsgerecht beraten und informieren, um den Wechsel des Wohnumfelds anzustreben.	... das Informations- und Beratungsgespräch reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln. ... Patientenrechte während des Wohnraumwechsels respektieren und fördern.	
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	<b>Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan:</b> • beteiligen sich an einer effektiven interdisziplinären Zusammenarbeit in der Versorgung und Behandlung und nehmen Probleme an institutionellen Schnittstellen wahr (III.3.a).			
	... Rollen und Verantwortlichkeiten im Pflgeteam klar definieren und respektieren, um eine effektive Pflegevisite zu gewährleisten.	... die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen während der Pflegevisite verstehen.	... eigene Handlungen und Entscheidungen im intra- und interprofessionellen Kontext während der Pflegevisite kritisch reflektieren.	
	... die Bedeutung der Zusammenarbeit innerhalb des Pflgeteams und mit anderen Berufsgruppen beim Wechsel des Wohnumfelds nachvollziehbar beschreiben.	... effektiv mit dem Pflgeteam zusammenarbeiten und mit anderen Berufsgruppen sicherstellen, schnell auf Veränderungen reagieren zu können.	... eigene Handlungen und Entscheidungen während des Wohnraumwechsels kritisch reflektieren und verbessern.	
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	<b>Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan:</b> • verfügen über grundlegendes Wissen zu rechtlichen Zuständigkeiten und unterschiedlichen Abrechnungssystemen für stationäre, teilstationäre und ambulante Pflegesektoren (IV.2.d).			
	... die Bedeutung von gesellschaftlicher Sensibilisierung und Barrierefreiheit nachvollziehbar erklären.	... situativ innovative Ansätze aktiv in meine Pflegemaßnahmen einfließen lassen.	... die Bedeutung frühzeitiger Intervention und Sensibilisierung für die Förderung einer barrierefreien Gesellschaft und gesellschaftlicher Inklusion reflektieren.	
	... wissenschaftliche Erkenntnisse und innovative Technologien im Bereich Hör- und Seheinschränkungen benennen.	... innovative Technologien im Bereich Hör- und Seheinschränkungen bewerten und auf die individuellen Bedürfnisse übertragen und in die Pflegemaßnahmen integrieren.	... den Einsatz von Technologien und neuen Ansätzen im Umgang mit Hör- und Seheinschränkungen reflektieren und evaluieren.	

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... die verschiedenen Wohnmöglichkeiten und deren Vor- und Nachteile bedarfsgerecht analysieren. ... die sozialen und kulturellen Auswirkungen eines Wohnraumwechsels sowie die Auswirkungen auf die Lebensqualität und das Wohlbefinden zu Pflegenden nachvollziehbar erläutern.	... situativ die Gründe und die sozialen und kulturellen Auswirkungen eines Wohnraumwechsels der zu pflegenden Person erfragen.	... die Gründe und Entscheidungen für einen Wohnraumwechsel reflektieren und verstehen.	
	... die rechtlichen und ethischen Aspekte einer Pflegevisite korrekt erläutern.	... die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Dokumentation und Durchführung der Pflegevisite verstehen und anwenden.	... Feedback von zu Pflegenden und Teammitgliedern nutzen, um das eigene Handeln zu verbessern.	
<b>V</b> <b>Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen</b>	<b>Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>verstehen die Zusammenhänge zwischen den gesellschaftlichen, soziodemografischen und ökonomischen Veränderungen und der Berufsentwicklung (V.2.f).</li> <li>begründen und reflektieren das Pflegehandeln kontinuierlich auf der Basis von ausgewählten zentralen pflege- und bezugswissenschaftlichen Theorien, Konzepten, Modellen und evidenzbasierten Studien (V.1.c).</li> </ul>			
	... Barrieren im Bezug auf Hör- und Sehbeeinträchtigungen im Alltag erkennen und benennen und die gesellschaftliche Relevanz inklusiver Maßnahmen und deren langfristige Wirkungen auf soziale Teilhabe und Autonomie nachvollziehbar erklären.	... nachhaltige Maßnahmen entwickeln, die sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Barrieren abbauen.	... die Verantwortung zur Förderung von Barrierefreiheit und Teilhabe reflektieren und begründen.	
	... wissenschaftliche und gesellschaftliche Trends sowie deren Einfluss auf die Unterstützung von Menschen mit Einschränkungen bewerten.	... innovative Ansätze zur Unterstützung und Förderung von Menschen mit Einschränkungen in die Praxis integrieren und evaluieren.	... den Mehrwert von ganzheitlichen und nachhaltigen Lösungen für Menschen mit Hör- und Seheinschränkungen reflektieren.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

<sup>1</sup> In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)